

# Ferdinand Andermatt, Willisau, neues Ehrenmitglied

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **75 (2018)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737560>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ferdinand Andermatt, Willisau, neues Ehrenmitglied

Willi Korner

Auf dem Kleinbauernhof in Neuägeri (Menzingen), wo Ferdinand Andermatt aufwuchs, wand sich am steilen Hang ein mittelalterlicher Güterweg in die Höhe. Auf diesem Strässchen kamen – vor allem im Winterhalbjahr – Wander-Handwerker vorbei und fragten den Vater, ob es etwas auszubessern gäbe. Diese Leute, ihre Geschichten und der alte Weg weckten Ferdinands Interesse, öffneten ihm eine sagenhafte Welt. Wie verlief der Weg hinter dem Hügel, warum wurden die Strassen früher auf diese Art angelegt? Was erlebten die wandernden Handwerker alles? Sein Vater wusste viele Antworten, zeigte ihm Zusammenhänge auf. Geschichte, Geografie, Geologie und die Menschen darin faszinierten ihn. Die geheimnisvollen Strassen blieben im Gedächtnis des Jungen haften. Sie verfolgen ihn bis heute.

Nach den Volksschulen in Baar und Ägeri begann Andermatt eine Schriftsetzerlehre in Zug.

## Einstieg ins Berufsleben

Berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten nach dem erfolgreichen Lehrabschluss als Schriftsetzer fehlten weitgehend, aber der junge Berufsmann wollte mehr wissen, kennen und können. Es begannen seine Wanderjahre mit den Stationen Frauenfeld, Gossau, Luzern, Zürich und Naters. Jeder Arbeitsort brachte dem Wissbegierigen

neue Einsichten, er lernte effizientere Abläufe kennen, zusätzliche Arbeitsfelder taten sich auf. Ferdinand wollte nicht ausschliesslich Schriftsetzer sein, er wollte ein neues Buch vom Beginn bis zum Schluss entwickeln, begleiten und vollenden. Seinen Beruf verstand er als Dienst an der Allgemeinheit.

## Willisau

In Willisau fand er beim «Willisauer Boten» 1977 die ideale Anstellung als Geschäftsführer. Hier konnte er seine Leidenschaft ausleben, ein Werk entstehen zu sehen, seine Form zu beeinflussen, mit dem Autor zusammenzuarbeiten. Bei seinem Stellenantritt produzierte die Druckerei nebst dem «Willisauer Boten» jährlich die «Heimatkunde Wiggertal» und Drucksachen des üblichen Bedarfs. Bald folgte nun der Druck von Büchern. Nebst den 18 «Heimatkunden» entstanden unter seiner Leitung verschiedene Ausgaben des Eigenverlages und auch Fremdaufträge. Dazu kamen einige Werke von Dr. h.c. Josef Zihlmann, *Seppi a de Wiggere*. Dabei lernte er nicht nur seine neue Heimat kennen, nein, es entstanden spannende Verbindungen zu vielen Autoren und Artikelschreibern. Daraus entwickelte sich für Andermatt ein neues Heimatgefühl, die Liebe zum Hinterland erwachte. Heimat sei nicht nur ein Ort, es brauche Gegenseitigkeit unter Menschen, Achtung des Gesprächspartners, das Gefühl ge-



*Ferdinand Andermatt wird Ehrenmitglied der Heimatvereinigung Wiggertal. Präsident Xaver Vogel gratuliert.*  
*Foto Peter Helfenstein*

borgen zu sein, meint Andermatt. Es gelte auch, die Heimat zu erhalten, zu entwickeln und zu gestalten. Dies alles war in Willisau möglich. Darum wurde das Mitwirken im Vorstand der Heimatvereinigung des Wiggertals zu einer Selbstverständlichkeit. Natürlich lag Andermatt auch seine Zeitung, der «Willisauer Bote», sehr am Herzen. Bei seinem Stellenantritt hatte das Blatt rund 6'000 Abonnenten. Viele Aktionen und unermüdlicher Einsatz für die Lokalpresse schraubten diese Zahl auf gut 12'000.

### Fotosammlung Hans Marti

Das Wirken für die Heimat von Hans Marti, Nebikon, beeindruckte Andermatt sehr. Die beiden erarbeiteten mehrere Bücher gemeinsam. Bei diesen Kontakten erkannte Andermatt, dass Marti einen riesigen Schatz hütete, eine Sammlung unzähliger Artikel und Auf-

sätze zu unserer Region und vor allem Tausende Bilder zu Tradition und Veränderung unseres Raumes und unserer Lebensweise. Nach Martis Tod 2003 lag ihm viel daran, dass dieser Schatz nicht verloren ging. Schliesslich durfte er, zusammen mit Martis Tochter Therese, dieses Material sichten, ordnen und sinnvoll archivieren. Dabei stiessen die beiden auf Tausende Fotonegative, kaum beschriftet, nur hie und da mit einem Datum versehen. Nun begann erst die riesige Arbeit. Zuerst galt es, Persönliches von Öffentlichem zu trennen. Rund 15'000 Bilder blieben übrig, die digitalisiert, beschriftet und geordnet werden sollten. Andermatt wendete mehrere tausend Stunden auf, bis endlich das Hans-Marti-Archiv vollendet war. Noch sind viele Bilder nicht beschriftet. Immer wieder werden Beispiele aus dem riesigen Angebot für Festschriften oder wissenschaftliche Arbeiten bestellt und verwendet. Schauen Sie doch einmal

hinein unter [www.hansmartiarchiv.ch](http://www.hansmartiarchiv.ch). Vielleicht erkennen Sie ein unbeschriftetes Bild und helfen so mit, die Sammlung zu vervollständigen.

Die Negative lagern im Staatsarchiv Luzern in einer speziellen Kammer und sollten so keinen Schaden nehmen. Es ist das grosse Verdienst von Ferdinand Andermatt, dass diese wertvolle Fotosammlung der Nachwelt erhalten bleibt und zugänglich gemacht werden konnte. Für diese Arbeit ernannte ihn die Heimatvereinigung Wiggertal am Heimattag im November 2016 verdienstermassen zum Ehrenmitglied. Auch die vielen Unterlagen (Zeitungsartikel, Kommentare, Handschriften, Bilder) von Hans Marti sind von Andermatt geordnet worden und nun zugänglich. Der Grossteil lagert im Archiv der Heimatvereinigung des Wiggertals, Artikel zu Altbüron liegen dort in der Hiltbrunnenstube.

## Alte Strassen

Immer wieder begegnete Andermatt alten Strassen, die ihn an seine Jugendzeit erinnerten. Als Wanderleiter wies er auf historische Stellen hin oder suchte verschwundene Pfade. Welchen sollen die Habsburger vor der Schlacht bei Morgarten 1315 gegangen sein? Wie verlief die alte Bernstrasse durchs Hinterland? Er machte sich auf die Suche in Archiven und in der Landschaft. In der «Heimatkunde Wiggertal 2015», Band 72

beschreibt er ein Teilstück des Weges nach Bern. Viele Fotografien illustrieren die mittelalterliche Strecke. Am historischen Weg über die Stocki von Willisau über Ufhusen nach Bern erstellte er zusammen mit der Kolpingsfamilie Willisau ein neues Helgenstöckli. Vom alten waren nur noch Relikte zu finden.

Mehrere andere Artikel in «Heimatkunden» zeugen von Andermatts Interesse an historischen und naturkundlichen Schönheiten unserer Gegend. Er arbeitete lange Zeit auch im Vorstand des Vereins Burgruine Kastelen mit. Andermatt hofft, mit seinem grossen, freiwilligen Einsatz für unsere Geschichte, Geografie, Kultur und Lebensweise einen kleinen Beitrag zum Erhalt wichtiger Werte in unserer Region geleistet zu haben. Mit seinem Rücktritt aus dem Vorstand der Heimatvereinigung hat er ein umfangreiches Kapitel abgeschlossen, bleibt aber der Vereinigung verbunden, verfolgt ihr Tun und freut sich schon heute auf die nächste Ausgabe der «Heimatkunde Wiggertal».

Adresse des Autors:

Willi Korner  
Bahnhofplatz 10  
6130 Willisau

Zum Autor:

Willi Korner ist in Willisau aufgewachsen und unterrichtete dort als Sekundarlehrer Sprachen, Geschichte und Geografie.